

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Borge** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 s.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

Nr. 42.

Eltville, Mittwoch, den 24. Mai 1899.

30. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Wiesbaden, 20. Mai.** Se. Majestät der Kaiser hat vor seiner Abreise dem Herrn Oberbürgermeister Dr. von Ibell seine größte Zufriedenheit über seinen hiesigen Aufenthalt ausgesprochen. Der Kaiser äußerte, er habe sich außerordentlich gefreut über die schöne Ausschmückung der Straßen und sich hier ganz besonders wohl gefühlt. — Von anderer Seite wird berichtet, der Kaiser habe für die nächsten Festspiele sein Wiederkommen zugesagt mit dem Hinzufügen, daß er dann noch länger in Wiesbaden verweilen werde.

Rußland.

* **Petersburg, 20. Mai.** (Der Wiesbadener Trinkpruch, Kaiser Wilhelms.) Die „Nowoje Wremja“ begrüßt freudig den Ausspruch Kaiser Wilhelms in Wiesbaden, nach welchem die Vertreter Deutschlands auf der Friedenskonferenz mit den Vertretern Rußlands übereinstimmende Instruktionen erhalten haben. Die „Nowosti“ meinen, die Rede Kaiser Wilhelms werde in ganz Europa tiefen Eindruck machen. Aus der Rede gehe hervor, daß der deutsche Kaiser denselben Zielen nachstrebe, die Kaiser Nicolaus bei der Einberufung der Konferenz befolgte. Die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Reichen müßten durch die Solidarität zwischen dem deutschen und russischen Vertreter auf der Friedenskonferenz weitere Befestigung erfahren.

* **Riga, 22. Mai.** (Die Unruhen.) Am 13. Mai brach in der hiesigen Popowischen Fabrik ein Arbeiterausstand aus. Zur Wiederherstellung der Ruhe wurde Militär requiriert. Am 17. d. M. traten auch die Arbeiter der Waggonfabrik „Phönix“ in den Ausstand und verlangten eine Erhöhung ihres Lohnes. Hierbei gerieten lettische Arbeiter mit lithauischen in Streit, weil die letzteren weniger Lohn verlangten. Es kam zu Schlägereien und

das Militär schritt ein. Von den Arbeitern sollen mehrere tot und etwa 12 verwundet sein.

* **Riga, 22. Mai.** (Die Zahl der Getöteten und Verwundeten) dürfte bereits 40 bis 50 betragen.

Holland.

Die Friedenskonferenz.

Nach Mitteilungen des Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ scheinen die bisherigen Eindrücke der russischen Delegation nicht schlecht zu sein. In Bezug auf die kühle Stimmung, welche die gestrige Sitzung beherrschte, heben die Russen hervor, daß es bei diplomatischen Versammlungen immer so kühler hergehe und daß die Konferenz eben kein Parlament sei. Die Russen zeigen gute Hoffnung betreffs der Ergebnisse der Konferenz, wenngleich auch sie sich natürlich nicht einreden, die Konferenz werde die Abrüstung beschließen. Sie vergleichen diese Versammlung zur Förderung der Friedensbestrebungen mit einem Kinde, das seine ersten Schritte thut; obwohl es nicht sehr weit gehen werde, sei doch die Hauptsache, daß es überhaupt einmal laufen lerne. Inbetreff der Schiedsgerichte hoffen sie, daß die Konferenz wenigstens prinzipielle Erklärungen zu ihren Gunsten abgeben werde und vergleichen diese mit der Empfehlung einer guten Medizin, die aber Niemand verpflichtet sei zu gebrauchen. Die Russen erinnern daran, daß Rußland den Vorsitz führte in dem Schiedsgericht, das zwischen England und den Vereinigten Staaten in der Venezuela-Frage zu entscheiden hatte. Bei dieser Gelegenheit erwuchsen große Schwierigkeiten daraus, daß für ein derartiges Schiedsgericht-Verfahren keinerlei Regelung besteht. Die russische Delegation hofft nun, die Konferenz werde eine Art Prozedurordnung für internationale Schiedsgerichte ausarbeiten. Baron Hayashi, japanischer Gesandter in Petersburg, äußerte, Japan sei im Prinzip mit allen Vorschlägen des Zaren und sogar mit der Abrüstung einverstanden. Hierauf fügte der japanische Gesandte mit weißer Vorfrist hinzu, die Hauptsache sei, welche Mittel zur praktischen Durchführung man vorschlagen werde und

hier müsse sich Japan alle seine Entschlüsse vorbehalten. Der Gesandte äußerte große Sympathien für Schiedsgerichte. Er erinnerte daran, daß Japan bereits deren Nutzen erprobt habe. Vor zwanzig Jahren kam in den japanischen Gewässern ein peruanisches Sklavenschiff an. Die Sklaven entließen auf japanisches Gebiet. Dadurch entstand Konflikt zwischen Japan und Peru. Der Zar wurde als Schiedsrichter angerufen und entschied zu Gunsten Japans. Japan ist also geneigt, auf der Konferenz an der Ausarbeitung von Schiedsgerichtsnormen mitzuwirken. In Betreff der Genfer Konvention verweist der Gesandte darauf, daß Japan dieser Konvention längst beigepflichtet hat, demgemäß auch auf der Konferenz allen Vorschlägen auf Erweiterung und Verbesserung derselben zustimmen wird. Japan hat die Konvention im Kriege mit China angewandt und hat dies thun können, weil es siegreich war. Hätte China gesiegt, welches bisher die Genfer Konvention nicht adoptiert hat, so hätte es dieselbe im Kriege wahrscheinlich nicht angewandt. Die Japaner aber hofften, daß auch China endlich sich entschließen wird, in die Reihe der civilisierten Nationen einzutreten.

Nach einer Haager Meldung der „Westminster Gazette“ umfaßt das offizielle Programm der russischen Regierung den Zusammentritt der Konferenz alle drei bis fünf Jahre. Die Mitglieder sind für die entsprechende Zeit zu ernennen und wieder wählbar. Dieses permanente internationale Tribunal soll ein kleineres Bureau nach dem Muster des internationalen Berner Post-, Telegraphen- und Bahnbureaus einlegen. Die Anrufung des Schiedsgerichts ist nicht obligatorisch, doch soll bei Ehren- und Interessenfragen eine Vermittelung, möglichst mit Berufung an das Tribunal, unter gegenseitiger Zustimmung zwecks Untersuchung des Streitfalls oder eventuell einer Urteilsprechung vorgeschlagen werden. Man hofft, die Schiedsverträge zwischen einzelnen Regierungen würden die Praxis hierfür verallgemeinern. — Für die Humanisierung des Kriegesrechts soll die Genfer Konvention den Ausgangspunkt bilden, nicht die Brüsseler Konferenz.

Irene.

Original-Roman.

Nach mitgeteilter Aufzeichnung erzählt

von

Arthur Eugen Simson.

(7. Fortsetzung.)

„Um!“ meinte er — „über zu große Beliebtheit braucht er sich nicht zu beklagen! Er scheint

ein Hypochonder zu sein, wie er im Buche steht. Denken Sie sich einen Menschen, der mit Niemand umgeht, der eine jegliche Gesellschaft prinzipiell flieht — den man nie in einem Concerte, nie im Theater sieht. . . . — sonst aber ein sehr ehrenwerter Charakter und ein außerordentlicher tüchtiger Jurist. Er steht noch nicht am Ende seiner Karriere, obgleich er oft davon spricht, sich pensionieren zu lassen.“

„Ist er denn stets so . . . so außerordentlich gewesen, wie Sie es sagen?“

„Wenigstens so lange ich ihn kenne; — es ist wirklich schade um den Mann; — doch vielleicht wird sich alles das bald ändern.“

„Wieso vermuten Sie das?“

„Die Ehe hat ja so viele Männer schon gänzlich umgewandelt, — wenigstens für einige Zeit.“

„Ehe? Von wessen Ehe sprechen Sie?“

Kücheneinrichtungen

empfehlte in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden,
gr. Burgstr. 11,
part. u. I. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

„Nun von der des Herrn Staatsanwaltes; ich weiß es aus ganz sicherer Quelle, daß er sich bald zu verheiraten gedenkt.“

„Wie reimt sich das mit seinem Ausspruch über sein Alter, den er in meiner Gegenwart gethan?“ dachte ich, nachdem mein Freund mich verlassen

hatte; — ist das vielleicht der Grund seines eigenartigen Wesens? . . . sind es Hindernisse, die dieser Ehe im Wege stehen? . . . Wer weiß? . . . Doch gewaltsam verdrängte auf's Neue das Bild des schönen Mädchens die bleiche Gestalt des Bruders ihrer Stiefmutter aus meinem Sinne; — noch fehlte

eine halbe Stunde am Mittag — und ich trat in das Museum.

Endlich tönten von der Turmuhr die zwölf Glockenschläge, und ich stürzte aus den Sälen den Eingänge zu, aus Furcht, Irene zu verfehlen. — „O sicherlich“, dachte ich, „wird sie durch etwas

* **Haag, 23. Mai.** Die bereits angekündigte Versammlung aller ersten Delegierten hat im Haus ten Busch heute Vormittag stattgefunden; es wurden darin alle gestern getroffenen Vereinbarungen bekannt gegeben. Wie sich aus den offiziellen Listen ergibt, sind Ehrenpräsidenten der ersten Kommission Graf Münster und White, Vizepräsidenten Bernaert und Karnebeck. Die Kommission teilt sich in eine Kriegs- und eine Marine-Abteilung. Vizepräsidenten der Kriegsabteilung sind Abdullah Pascha, Ardagh und Monier; der Marineabteilung Fisher, Pophan und Siegel. Ehrenpräsidenten der 2. Kommission sind der Herzog von Tulean, Turhan Pascha und Graf Welsersheimb. Auch diese Kommission, deren Präsident der russische Geheimrat Martens ist, hat zwei Abteilungen: 1) die vom roten Kreuz, eine zweite, welche mit den Verhandlungen der Brüsseler Konferenz von 1874 über Kriegsgefeße und Kriegsgebräuche betraut ist. Vizepräsidenten der ersten sind der schwedische General Thaulow und der Schweizer Gesandte Roth, der zweiten; Freiherr von Stengel und der italienische Gesandte Zuccari; Ehrenpräsidenten der dritten Kommission sind Graf Nigra, Sir Paunceforte, Präsident Leon Bourgois, Vizepräsidenten Baron Bille-Danemark, Esournelles-Frankeich, Mercey-Rapaz-Oesterreich, Graf Macedo-Portugal, der rumänische Gesandte, sowie Professor Born-Deutschland.

Spanien.

* **Madrid, 23. Mai.** Die Herausgeber der hiesigen Zeitungen beschlossen gestern, in corpore sich zum Ministerpräsidenten zu begeben und ihn aufzufordern, alle Personen gerichtlich zu belangen, die an der Folterung der Gefangenen von Montjuich teilgenommen haben.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

× **Eltville, 23. Mai.** Vergangene Nacht wurden die Bewohner hiesiger Stadt durch Feuer Signale und Sturmklängen aus dem Schlafe geweckt. In der erst vor einigen Jahren niedergebrannten und wieder neu erbauten Scheuer des Fuhrmanns J. Hartge war kurz nach 12 Uhr Feuer ausgebrochen, welches, da es in den Futter- und Strohvorräten reiche Nahrung fand, schnell um sich griff. Dem Umstande, daß die Freiwillige Feuerwehr schnell zur Stelle war, ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Heerd beschränkt blieb und nur die massiv gebaute Scheuer ausbrannte. Das im Stalle befindliche Vieh konnte gerettet werden. Außer den Futtervorräten und einigen Gartengerätschaften ist auch die Droschke des Herrn Hartge vom Feuer vernichtet worden. Auf welche Weise der Brand entstanden, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

× **Eltville, 23. Mai.** Der „Wiesb. General-Anzeiger“ schreibt in seiner Nr. vom 21. Mai folgendes: (Eine etwas romantisch

fliegende Geschichte) hat die 18-jährige Dienstmagd Sophie Rosenbeck aus Eltville, die 14 Tage vermißt wurde, erzählt, nachdem man sie zu ihren Eltern gebracht hatte. Am Sonntag, den 7. Mai, sei sie von ihrer hiesigen Herrschaft weggegangen, um einen Spaziergang zu machen. Unterwegs sei sie mit einer Frau zusammengetroffen, die sie aus ihrer früheren Dienststelle bei Fahrradhändler Hugo Grün kennen wollte, und mit dieser sei sie nun in den Wald gegangen. Immer tiefer und tiefer seien sie gekommen und als die Nacht hereingebrochen, sei sie plötzlich eingeschlafen. Bei ihrem Erwachen wäre die Begleiterin, aber auch ihr Geld fortgewesen. Nun sei sie allein gegangen bis — Arenberg bei Coblenz. Dort habe sie sich in der Wallfahrtskirche zwei Tage und Nächte aufgehalten und sei dann nach Coblenz selbst gekommen. In der ganzen Zeit habe sie sich in einer Art hypnotischer Zustände befunden, könne sich überhaupt über die ganzen Vorgänge keine ausreichende Rechenschaft geben. Sie habe auch einige Tage einer Frau Aushilfe geleistet und dort zufällig von ihrem Ausschreiben gelesen, worauf sie sofort sich aufgemacht habe nach Eltville. Das Mädchen ist dort übrigens in guter körperlicher Verfassung angekommen.

* **That eines Wahnsinnigen.** In Mutterstadt bei Ludwigshafen am Rhein steckte der geistig nicht normale 30-jährige Malter Konrad Kunz das Bett seiner Mutter in Brand. Die in dem Bett liegende alte Frau trug lebensgefährliche Brandwunden davon. Hierauf stach K. den Peter Magin mit einem Dolche und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Thäter flüchtete sich in den nahen Wald.

* **Hanau, 23. Mai.** Der hiesige mittelhessische Aertztetag war von etwa 100 Teilnehmern besucht. Es wurden zehn Vorträge gehalten. Der nächste Versammlungsort ist Homburg v. d. H.

* **Kassel** steht bereits im Zeichen des Gesangswettstreites! Mit der Ausschmückung der Stadt ist an einzelnen Stellen bereits begonnen, der Ausbau der Festhalle nähert sich seiner Vollendung, mehrere Gesangstypen der Kasseler Vereine haben bereits darin stattgefunden. Die Ankunft des Kaiserpaars wird am Donnerstag, den 25. Mai, Abends, erfolgen. In der Festhalle wird den Majestäten in feierlicher Weise der Ehrentrunk kredenz, bei dem Festakt wird eine Gruppe lieblicher Ehrenjungfrauen dem Ganzen einen weihervoll glänzenden Schmuck geben. Das kaiserliche Gefolge wird sehr zahlreich sein. Als Festvorstellung vor den kaiserlichen Majestäten im Hoftheater ist die bekanntlich neu bearbeitete und neu ausgestattete Spör'sche Oper „Die Kreuzfahrer“ bestimmt worden. Zu Ehren des Gesangswettstreites wird auch eine Illumination der Stadt geplant.

* **Heidelberg, 19. Mai.** Der Wiener Männer-Gesangverein, der ungefähr 300 aktive und 400 inaktive Mitglieder zählt, wird im Juli eine Sänger-

fahrt an den Rhein unternehmen und dabei als erster der Stadt Heidelberg einen zweitägigen Besuch abstatten. Die Sänger treffen am 22. Juli hier ein und veranstalten am Abend des gleichen Tages ein großes Wohlthätigkeitskonzert. Am folgenden Abend wird zu Ehren der Gäste eine großartige Schloßbeleuchtung stattfinden. Von Heidelberg begibt sich der Verein nach Mainz und von dort nach Köln. In letzterer Stadt wird ihm zur Abhaltung eines Konzertes nicht nur der Gürzenich kostenfrei überlassen, sondern die Stadt hat auch noch 1600 Mk. zur Bestreitung der Auslagen für die Veranstaltung bewilligt.

* **Bresfeld, 20. Mai.** Bei einem Neubau stürzte eine Mauer ein, wodurch 12 Arbeiter getötet und die beiden Unternehmer schwer verletzt wurden.

* **Glogau, 22. Mai.** (Dr. Paul Majunke †.) Der „Niederschl. Anzeiger“ meldet: Der frühere Centrumsabgeordnete Dr. Paul Majunke ist gestern gestorben.

(Der bekannte Publizist war 1842 in Groß-Schmognau geboren, studierte erst die Rechte, dann katholische Theologie, war 1869–70 Redakteur der „Köln. Volksztg.“, dann von 1871–78 Chefredakteur der „Germania“, die er nicht ohne publizistisches Geschick, aber im schroffsten Gegensatz gegen das neue deutsche Reich und dessen führende Männer geleitet hat. 1874 wurde er in den Reichstag und 1878 in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt. 1884 zog er sich vom politischen Leben zurück. — Aus der Reihe der Majunke'schen Tendenzschriften seien hier „Geschichte des Kulturkampfes“, „Geschichtslügen“, „Luthers Testament“ u. genannt.)

* **Stendal, 20. Mai.** Ein 13-jähriger Knabe versengte gestern beim Spielen mit einer Cigarre einem 6-jährigen Mädchen das Haar. Die Cigarre fiel dem Mädchen in den Nacken und entzündete seine Kleider. Das Kind ist den Brandwunden erlegen.

* **Lustmord in Karlsruhe.** Am ersten Pfingstfeiertag ist im Hartwald bei Karlsruhe an einem neunjährigen Mädchen ein abscheulicher Lustmord verübt worden. Das Kind, eine Waise, wurde Mittags mit einem Knebel im Munde und schrecklich zugerichtet aufgefunden. Der Thäter ist nicht ermittelt.

* **Dorfbürgermeisterliche Weisheit.** Mit großer Heiterkeit wird folgendes Mundschreiben eines Dorfschreibers aus dem Kreise Schwes (Schlesien) begrüßt, welches vor einiger Zeit erlassen worden ist: „Es ist wiederholt vorgekommen, daß kleine Leute, welche nur ein Schwein schlachten, trichinos befunden sind, und dann erkrankt, sogar bis in den Tod hinein und die irrige Ansicht haben, dieses auf Trichinen untersuchen zu lassen, — dieses ist falsch.“

* **Nach einer Verschmähten.** In Wien wurde der Großindustrielle Kommerzienrat Leo

verhindert worden sein, zu kommen; — es ist ja nicht möglich, daß solch ein Glück mir beschieden sei.“ Aber kaum hatte ich diesen kleinmütigen Gedanken gehabt, als die Wirklichkeit mich beschämte; — ich hatte nach der einen Seite gespäht — und als ich den Kopf umwandte . . . stand sie neben mir!

„Fräulein“, stotterte ich — unfähig, Herr der inneren Bewegung zu werden, die mich beherrschte. „Herr Waldburg“ — sagte sie mit kaum hörbarer Stimme, und es schien ihr wie mir zu gehen, — sie war nicht im Stande, einen Schritt vorwärts zu thun. — Ich sah sie an — ich fühlte, wie Sie verlegen war — ich bildete mir ein, daß seit den drei Tagen, wo ich sie nicht

gesehen, ihre Wangen bleicher — ja eingefallener, daß ihre Augen ermattet schienen; — o das genügte, um mich mit einem Male aufzurütteln, mir das Unmännliche meiner Sinnesbefangenheit zu zeigen. Ich bot ihr meinen Arm an und führte sie, ohne daß wir ein Wort miteinander gewechselt hätten, durch einige Säle in ein weniger besuchtes Kabinett. Während dieser wenigen hundert Schritte riß mit einem Male der Schleier, der sich seit drei Tagen über meinen Verstand gelegt hatte. Jetzt erst fing ich an zu begreifen, daß dieses junge Mädchen — um nach einer Stunde Bekanntschaft einem Manne ein Rendezvous zu geben, zu diesem Schritte durch eiserne unumwundene Notwendigkeit gezwungen worden war!

O wie lächerlich ist doch der Mann, wenn er seine Vernunft dem wildem Meere seiner Leidenschaft wie eine Barke ohne Steuer hingiebt! . . . Was hatte ich mir in den drei Tagen Alles eingebildet — und wie schämte ich mich jetzt dessen! Ich fühlte, wie das arme Wesen an meinem Arme zitterte, wie sie vielleicht den Schritt bereute, den sie gethan, und beschloß augenblicklich, ihr die Ueberzeugung zu geben, daß sie recht gehandelt.

„Wie danke ich Ihnen, mein gnädiges Fräulein“, sagte ich, „als wir in das einsame Gemmenkabinett traten, „daß sie so viel Vertrauen in mich gesetzt haben.“

„Sie danken mir, Herr Waldburg?“ fragte sie stotternd.



Seiden-Haus Bock & Cie., Wiesbaden
6 Wilhelmstrasse 6.

Sämtliche Neuheiten der Saison
in hervorragender Auswahl.
Echarpes. Jupons. Blousen. Costume.

„Ja mein Fräulein, und es ist meine Pflicht; — nicht einen Jeden hätten Sie sicherlich nach einer so kurzen Bekanntschaft ein solches Vertrauen geschenkt; — es macht mich stolz — und nochmals mein Fräulein . . . ich danke Ihnen dafür!“

„Wie? Sie haben gleich erraten, daß ich in meiner Not mich an den Gedanken, mich Ihnen anzuvertrauen, wie ein Ertrinkender an einen Strohhalbm klammerte, — Sie haben erraten, daß ich Ihre, — des mir fast Unbekannten Hilfe anzurufen gekommen bin?“

„Wie sollt' ich nicht?“ erwiderte ich, mich zu

einem Lächeln zwingend, und mich über meine Lippen erröten fühlend — „es gehört kein sehr großer Scharfsinn dazu, um zu erraten, daß sie meiner bedürfen!“

„Gott sei Dank!“ sagte sie — indem sie tief aufseufzte — und mich mit ihren seelenvollen Augen so innig anblickte, daß . . . ich den Kopf wegwenden mußte, um ihr zu verbergen, wie sehr mich solch ein Blick verwirrte; — „Gott sei Dank!“ . . . und auch Ihnen Dank, Herr Waldburg, daß Sie mir diesen Schritt, den ich seit drei Tagen fast am meisten fürchtete, so überaus leicht gemacht haben.“

Ich führte sie zu einem Sessel und beschloß, der Unterhaltung einen leichten Ton zu geben, um sie ihr weniger peinlich zu machen.

„Ich habe nur eins gefürchtet, mein gnädiges Fräulein“, sagte ich — „daß sie mich in meinen Hoffnungen täuschen würden; — ich wäre so gerne als Ihr Ritter gegen Riesen und Ungläubige in's Feld gezogen; aber ich sagte mir, ich wäre wohl nur gut, um Ihnen einen jener kleinen Dienste zu erweisen — Arrangements für ein ländliches Fest — Ueberraschung zu einem Geburtstage und dergleichen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bedest im Saale des Adelsklubs von der Herzogin Delaruse, mit der er Beziehungen hatte, mit Schwefelsäure übergossen. Es handelt sich um einen Racheakt.

Die Flucht einer Haremskönigin. Ein merkwürdiger Vorfall wird aus der Märchenstadt berichtet. Die schöne Zulfahra, eine Favoritin des Sultans, dürfte wohl die erste Türkin sein, der es gelang, die stets wachsamten Eunuchen zu hintergehen und unbemerkt aus dem Harem zu entweichen. Das Unerhörte geschah während der allgemeinen Aufregung, die das soeben beendete Fest „El Rodet“ verursacht hatte. Wie man jetzt feststellen konnte, ist es ein kühner Bräutigam, der die Haremsdame so zu betören wußte, daß sie der furchtbaren Gefahr des Entdecktwerdens trotzte und sich von ihm entführen ließ. Die Sache ist so außerordentlich schlaue eingefädelt worden, daß die gelehrtesten Spione des Sultans nicht herausfinden vermögen, auf welche Weise die Flucht bewerkstelligt wurde, geschweige denn, wo sich Zulfahra gegenwärtig befindet. Soviel aber wird mit Gewißheit angenommen, daß wenigstens einer aus der Eunuchengarde die Hand Spiel im gehabt hat. Da man den Schuldigen aber nicht entdecken kann, so werden auf Befehl des Sultans sämtliche Eunuchen des Palastes eine Woche hindurch täglich gefesselt und bei Brod und Wasserdiät eingekerkert gehalten. Abdul Hamid empfindet den Verlust eines Weibes, und wäre es selbst seine Lieblingsgattin gewesen, nicht besonders schmerzhaft, aber er fühlt sich in hohem Maße beunruhigt, indem er nicht mit Unrecht voraussetzt, daß diese erfolgreich ausgeführte Flucht zur Nachahmung reizen dürfte. Die Idee, daß eine seiner holden Gemahlinnen Gefallen an einem Andersgläubigen finden könnte, ist dem Herrscher der Türkei faum jemals gekommen, daß aber gar eine bevorzugte Schöne des Harems um eines Barbaren willen das Oberhaupt der Anhänger Allah's verlassen würde, erscheint diesem noch jetzt, wo das Niedergewesene geschehen ist, als etwas gänzlich Unfassbares. Die grausamste Strafe, die den Eunuchen zu Teil geworden ist, wird die armen Kreie wohl für lange Zeit davon abhalten, bei derartigen romantischen Unternehmen hilfreiche Hand zu leisten.

Kopenhagen, 23. Mai. Heute früh um 6½ Uhr entstand bei der Füllung von Granaten im hiesigen Heereslaboratorium eine furchtbare Explosion. Sieben Arbeiter wurden getötet, ein Unteroffizier und zwei Arbeiter schwer verletzt. Das Gebäude wurde vollständig zerstört.

Gesundheitspflege.

Kraft und Stoff.

Noch bis vor kurzer Zeit war es eine schwierige Aufgabe für den Arzt, einen durch Krankheit, schwere

Operationen, Verdauungsstörungen, heftige Fieber oder Blutungen herabgekommenen Körper in kurzer Zeit wieder auf die ursprüngliche Höhe und Kraft zu bringen, da es an einem leichtverdaulichen, zugleich appetitanregenden Nahrungsmittel gefehlt hat. Da die Somatose ausschließlich diejenigen Bestandteile des Fleisches enthält, denen ein Nährwert zukommt, also hauptsächlich die Eiweißkörper und zwar in einer Form, in welcher sie direkt vom Körper aufgenommen werden, so bildet sie ein ganz hervorragendes Nährpräparat und führt schon nach wenigen Wochen eine bemerkenswerte Steigerung des Appetits und oft geradezu erstaunliche Zunahme des Körpergewichtes herbei. Die Somatose ist also ein Kräftigungsmittel erster Ordnung und wird man sie auch mit Vorteil bei Magenkranken, Phthisikern, Wöchnerinnen und ganz besonders in der Konvaleszenz anwenden. Um die überraschende Kräftigung durch Somatose bei Bleichsucht und Blutarmut näher zu bemessen, wurde bleichsuchtigen Mädchen — wie Prof. Scognamiglio in dem mediz. Fachblatt: „Medico“ ausgeführt hat — 3mal täglich ein Kaffeelöffel voll Somatose gereicht, von 5 zu 5 Tagen Blut entnommen und, durch Zählen der Blutkörperchen der ungemein kräftigende Einfluß der Somatose zweifellos festgestellt. Durch ihre fast völlige Geschmack- und Geruchlosigkeit wird Somatose, die in allen Apotheken und Drogerien zu haben ist, gern genommen und bewirkt bei schwächlichen, in der Ernährung zurückgebliebenen Patienten nach Verlauf eines Monats in den meisten Fällen bereits eine Körperzunahme zwischen 1 und 3 kg. Besonders günstige Wirkung übt die Somatose auch auf die Sekretion der Brustdrüsen bei stillenden Frauen aus, und wurde in vielen Fällen selbst dort eine reichliche Milchabsonderung hervorgerufen, wo die üblichen, bislang dafür gebrauchten Mittel erfolglos waren.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

„Henneberg-Scide“

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 8.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und prompt in's Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (f. u. f. Hof.) Zürich

Wiesbadener Residenz-Theater.

Spielplan:

Mittwoch, den 24. Mai:

Der Compagnon.

Donnerstag, 25. Mai:

Hans Distelfink.

Freitag, 26. Mai:

Das Haus des Majors.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 29. Mai cr.,
vormittags 9½ Uhr

anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald
Distrikten „Erbacherkopf“ und „Siebenweg“

33 eichen Stämme von
zusammen 86,14 Festmtr.,
mit Qualität, zur Versteigerung.

Die Zusammenkunft ist an der Bildeiche (Erbacherkopf).
Stammholzlisten werden gratis auf hiesiger Bürgermeisterei
abgegeben.

Erbach, den 23. Mai 1899.

Der Bürgermeister:
von Oettinger.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1899: 757 Millionen Mark
Zinsfonds 242½ Millionen Mark
Zinsende im Jahre 1899: 30 bis 137% der Jahresnormal-
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Eltville: Mohr, Stadtschreiber v.

?

Geht die Welt unter

am 13. November 1899?

Ausführliche Darstellung mit Abbildungen.

Preis 10 Pfg.

Zu haben bei

Alwin Gorge,

Buchdruckerei und Papierhandlung.

Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit Hofraum u. Stall
in der Hauptstraße Nr. 45
vis-a-vis dem Vorshufverein, ist
unter günstigen Bedingungen
preiswürdig zu verkaufen.

Rechter Bernstein- Fußboden-Lack,

vollständig streichfertig zum Selbst-
lackieren der Fußböden empfiehlt
bei billigsten Preisen

Max Schuster,
(Franz Hopp Nachfgr.)

Schuhe

in allen erdenklichen Arten für
Herren, Damen und
Kinder

bei

Mathäus Plaul,
Schuhlager in Eltville,
Schwalbacherstraße Nr. 20.
Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Eine freundliche

Wohnung,

3 Zimmer, Küche p. p., schön ge-
legen, sofort zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

Samstag, 27. Mai
Die Logenbrüder.
Sonntag, den 28. Mai:
Hans Distelfink.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison.	6 Mtr. sol. Galene-Sommerst. Kl. Mk. 1.50 6 „ sol. Mestor-Zephyr „ „ „ 1.80 6 „ sol. Crepe-Carreaux „ „ „ 2.40 6 „ extra prima Loden „ „ „ 3.90
Muster auf Verlangen franco.	Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Kleider- und Blusenstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko.
Modelbilder gratis.	Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Versandt. Mod. Herrenstoffe z. ganzen Anzug f. M. 3.60 „ Cheviotstoffe „ „ „ 4.35

Ca. 250000 zahlende Abonnenten besitzt das illustrierte Modenjournal „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Braucht man da noch etwas zu seinem Lobe zu sagen? Ein Blick in die soeben erschienene Pfingstnummer belehrt uns über das Geheimnis dieses kolossalen Erfolges. Vorzüglich ausgeführte Moden-Gemaldbilder, die mit Toiletten für Kinder, Wäsche- und Handarbeitsvorlagen in reicher Zahl abwechseln (im Ganzen 87 Ansichten) geben uns einen Begriff von der unübertroffenen Gediegenheit dieses Weltblattes. Die beiliegenden Schnittmusterbogen versehen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandtem Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schnitte für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Ein vornehm geleitetes Unterhaltungsblatt sorgt für die geistige Nahrung der Leserinnen. „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. — Man achte genau auf Titel, Verlag und Preis! — ist für nur 1 Mark vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probenummern bei ersterem und dem Verlage John Henry Schwerin, Berlin W.

Unentbehrlich hat sich Dr.

Thompson's
Seifenpulver seiner vorzüglichen Eigen-
schaften wegen gemacht. Dasselbe macht
die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe
anzugreifen, und giebt ihr einen ange-
nehmen, frischen Geruch. Zu haben in
den meisten Colonialwaren-, Drogen- u.
Seifengeschäften.

Köln-Düsseldorfer

Dampfschiffahrts-Gesell- schaft.

Fahrplan vom 18. Mai 1899 ab.

Zu Berg.

Vorm. 6.45 bis Mainz.
8.30 „ „ „
Nachm. 12.30 „ „ u. Mannheim.
4.20 „ „ „

„ 6.00 „ „ „
f. 7.00 „ „ „
„ 7.45 „ „ „
„ 8.30 „ „ „

Zu Thal.

Vorm. 7.00 „ „ u. Rotterdam
8.30 „ „ „
f. 10.15 „ „ „
10.45 „ „ „
Nachm. 1.20 „ „ „
3.50 „ „ Bingen.
4.50 „ „ „
6.50 „ „ „

*) Nur Sonn- und Feiertags.

f) Schnellfahrt.

Die Agentur.

Preis 40 Pf.
pr. Stück



Das Beste, und
Erfolgreichste was
Damen zur Pflege
der Haut, und was
Mütter zum
Waschen der Kinder
verwenden können.
Erfolgreich überall.

mit der Eule.
Auch kurzweg Eulen-Seife genannt.

Weinbergs-Spriken!

„Deidesheimer“,
„Vermorel, l'Éclair“
zur Bekämpfung des falschen Mehlthaus
(Peronospora.)

Schwefelverstäuber
„Vulkan“ und „Torville“.

Sandschwefelverstäuber
„Don Rebo“
zur Bekämpfung des Mehlthaus (Oidium)
hat stets großen Vorrat

Ph. J. Bischoff,
Eisenhandlung, Eltville.

Nachener u. Münchener Feuerversicherungsgesellschaft.

Begr. 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1898.

Grundkapital	M.	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1898	„	15,644,565.09
Zinsen-Einnahme für 1898	„	633,103.78
Prämien-Ueberträge	„	7,280,573.65
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	600,939.61
Spar-Reservefonds	„	1,297,627.50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898 M. 7,726,137.726.—

An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1898 gezahlt „ 9,085,765.90

Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt „ 184,680,079.40

Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von 31,500,203.21

Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung neuerdings noch aufgenommen den Betrieb der

Einbruch-Diebstahl-Versicherung.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Agenten der Gesellschaft:

Carl Borch, Kaufmann, Eltville.
Jacob Berg, Tapezierer, Lorch.
Gothar Schädel, Buchhalter, Rüdesheim.
Karl Rudolph, Kaufmann, Schierstein.
Wilh. Daurer, Schreinermeister, Schlangenbad.



Fahr-räder!

Nur erstklassiges Fabrikat, anerkannt spielend leichter Lauf, elegante Ausstattung, sowie sämtliche Zubehör- und Ersatzteile empfiehlt

Carl Fellmer
Eltville, Markt.

NB. Reparaturen werden in eigener neu eingerichteter Reparatur-Werkstätte schnellstens und sorgfältig ausgeführt.

W. J. Möller & Comp. MAINZ
Nr. 36 Grosse Bleiche Nr. 36



Tafel-Service für sechs Personen
von Mk. 10.50 an bis zu den reichhaltigsten

6 Mölläden

nebst Fensterrahmen u. Scheibe
billigst sofort zu verkaufen.

H. Strauß,
Mainz.

Stadthausstraße 14.

Bleichsucht-Blutarmuth
unter vollständigster Garantie für jeden einzelnen Fall, auch brieflich. Originalatteste jederzeit zur Einsicht.

Eduard Kubsch,
Hochst a. M.,
Gr. Taunusstraße 3.

Eine frischemelkende

Ziege

zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition.

1892er Wein,

per Flasche von Mk. 1.— an, gibt ab

Berd. Lamb, Eltville.

Wein u. Restauration

zum **Weissen Schwanen**

von **W. A. Kaufmüller**

(vormals Hoffart)

in Mainz, Brand Nr. 13

neben dem Hauptpostamt.

Guter Mittagstisch.

Restauration zu jeder Tageszeit.

Diners von 80 P. an.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Extrakt in Dosen.

(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Hirschheim bei Wiesbaden a. M.

Peter Sulbert,

Spenglermeister

empfehlte sich in der Anfertigung von

Klosetts- und Bade-Einrichtungen

zu billigen Preisen.

Alle Arten Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Für Fronleichnamfest

empfehle in größter Auswahl billigst:

Heiligenstatuen

Marktartbouquet

Blumenvasen

Blumentöpfe

Glasleuchter v. 25 Fig an.

Heinrich Becker I.,

vormalig Peter Pohl Wwe.,

11 Schwalbacherstraße 11.

Anzüge-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Ladens

Schusterstraße 27

werden die großen Vorräte eleganter, moderner

Herren- u. Knaben-Anzüge,

einzelne Hosen, Saccos,

Hosen u. Westen,

Commer-Sacco's in Leinen,

Lustre u. Loden,

Zwirn-Hosen, Leder-Hosen,

Manchester-Hosen

zu

denkbar billigsten Preisen,

ausverkauft.
Guggenheim & Marx
Mainz, Schusterstraße 27.